

was brauchst du? einen Baum ein Haus zu
ermessen wie grosz wie klein das Leben als Mensch
wie grosz wie klein wenn du aufblickst zur Krone
dich verlierst in grüner üppiger Schönheit
wie grosz wie klein bedenkst du wie kurz
dein Leben vergleichst du es mit dem Leben der Bäume
du brauchst einen Baum du brauchst ein Haus
keines für dich allein nur einen Winkel ein Dach
zu sitzen zu denken zu schlafen zu träumen
zu schreiben zu schweigen zu sehen den Freund
die Gestirne das Gras die Blume den Himmel

Friederike Mayröcker



Dreißig Jahre

Landschaftsarchitektur

Herausgegeben von Wolfgang Weinzierl

mit Beiträgen zu Stadt und Landschaft von

Gerd Aufmkolk, Martin Benz, Klaus Bucher, Alfons Dworsky, Alexander Fink,
Karl Manfred Fischer, Karl Ganser, Hans Glas, Wolfgang Haber,
Hardt-Waltherr Hämer, Gottfried Hansjakob, Karl Kagerer, Rüdiger Klein,
Dietmar Knebel, Gerhard Knopp, Friedrich Kraft, Vittorio Magnago Lampugnani,
Karl-Heinz Rumpf, Albert von Schirnding, Johanna Schmidt-Grohe, Peter Schnell,
Christiane Thalgott, Hermann Vogler, Andreas Walde, Hubert Weinzierl,
Wolfgang Weinzierl, Rudolf Wiest, Klaus Wittmann

Redaktion
Anita Fessler

Mitarbeit
Marlene Heichele, Paul Melia, Alois Rieder, Ulrich von Spiessen

Anhang
Gudrun Viehweg

Gestaltung
Anita Fessler, Andreas Paukert, Wolfgang Weinzierl

© 2003 by Verlag Donau Courier Ingolstadt
ISBN 3-936808-06-6
Gesamtherstellung: Verlag Donau Courier, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt
Printed in Germany
Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk, Fernsehen,
Internet, cd-rom, fotomechanische Wiedergabe
und auszugsweisen Nachdruck vorbehalten

9	Vorwort
11	Parkstraße 10
17	Albert von Schirnding Anfang in Ingolstadt
23	Klaus Wittmann Rückschau
27	Wolfgang Weinzierl Kulturwut
39	Hubert Weinzierl Annäherung an einen neuen Beruf
43	Wolfgang Haber Funktion und Gestalt, Natur und Kultur
51	Jürgen Dahl Die Verteidigung des Federgeistchens
67	Alfons Dworsky Architektur – Landschaft
81	Vittorio Magnago Lampugnani „Hier könnte, sollte oder müsste geschehen“
95	Karl Ganser Landschaft von Anfang an – eine fundamentale Position in der Baukultur
100	Vorbilder
105	Gottfried Hansjakob Landschaft. Grundlage und Ziel der Planung
117	Hermann Vogler Eine nachhaltige Begegnung
121	Karl Kagerer Von Zufällen und Wundern
127	Johanna Schmidt-Grohe Landschaft = Leidenschaft
131	Friedrich Kraft Qualität bedarf der Offenheit und Diskussionsbereitschaft
133	Karl Manfred Fischer Kultur als Element urbanen Lebens und gesellschaftlichen Engagements
141	Ausstellungsplakate 1968-1997

- 149 **Hardt-Waltherr Hämer**
Ingolstadt – Stadt – Theater – Kunstverein
- 159 **Gerd Aufmkolk**
30 Jahre Landschaftsarchitektur
- 162 **Landschafts- und Flächennutzungspläne**
- 167 **Martin Benz**
Gemeindliche Entwicklung zwischen Landschaftsschutz und Flächennutzung
- 171 **Alexander Fink**
Leitbilder für die Zukunft einer durch Kulturlandschaft geprägten Gemeinde am Hochrhein
- 175 **Gerhard Knopp**
Regional denken und planen
- 182 **Interpark**
- 185 **Christiane Thalgott**
Von der städtebaulichen Ordnung zum gestalteten Detail
- 191 **Wolfgang Weinzierl**
Vom Gehen und Vergehen, vom Fahren und von Verfahren
- 199 **Andreas Walde**
Landschaftspflege bei Planung und Bau von Autobahnen im Wandel der Zeit
- 205 **Autobahnen in Nordbayern**
- 209 **Rudolf Wiest**
Natur und Technik – Verantwortung gemeinsamer Planung
- 217 **Straßen- und Schienenprojekte**
- 231 **Hans Glas**
Das Audi-Prüfgelände, Neustadt a. d. Donau
- 237 **Klaus Bucher**
Kraftwerke und ihre Einbindung in die Landschaft
- 248 **Kraftwerke im Rheinland**
- 252 **Golfplätze**
- 259 **Kiesabbau**
- 264 **Gewässer**
- 272 **Ingolstadt – Stadt und Region**

279	Peter Schnell Ingolstadt an der Donau – die wachsende Stadt und ihre Landschaft
283	Ausstellung „Ingolstadt Landschaft“
286	Ingolstadt – Stadtgebiet
291	Der Westen von Ingolstadt
311	Dietmar Knebel/Karl-Heinz Rumpf Landschaftsarchitektur für die AUDI AG – eine positive Auseinandersetzung
316	Audi-Werk, Ingolstadt
327	Rüdiger Klein Piazza und Piazzetta in Ingolstadt
335	Geschosswohnungsbau
348	Kindergärten, Gemeindezentren und Wohnheime
360	Ingolstadt – Altstadt
363	Glacis und Altstadtrand
381	Straßen, Plätze und Höfe in der Altstadt
392	Walnussbäume

Alle Artikel ohne Autorennennung sind Beiträge des Büros Wolfgang Weinzierl

Anhang

397	Projekte, Partner, Begebenheiten im Laufe der Jahre
429	Autorinnen und Autoren
439	Das Büro 2002
441	Ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/Praktikantinnen und Praktikanten
443	Quellen- und Abbildungsverzeichnis

Vorwort

Mitte der 90er Jahre ging unser Büro auf die 25 Jahre seines Bestehens zu. Damals dachten wir bereits über eine Zusammenfassung unserer Arbeit in Form einer Ausstellung nach. In dieser Zeit standen für uns dann aber andere Sorgen im Vordergrund. Es galt, eine nicht unproblematische Beschäftigungslage durchzustehen. Doch die Idee, auf 25 Jahre Landschaftsarchitektur zurückzublicken hatte sich im Kopf festgesetzt.

Als sich am Anfang des neuen Jahrtausends die 30 Jahre näherten, gruben wir unsere Merktettel wieder aus. Dabei lag uns nicht daran, möglichst lückenlos und in Hochglanz Projekte und Erfolge unseres Büros darzustellen. Vielmehr wollten wir deutlich machen, dass das Ergebnis unserer Arbeit vorrangig nicht durch geniale Einfälle, sondern durch die Qualität des Dialoges beim Nachdenken und Planen geprägt ist. Dieses Anliegen wollten wir vermitteln. Und so kam mir die Idee, dass es doch das Beste wäre, im Dialog mit unseren Auftraggebern, Planungspartnern, Lehrern, Freunden und kritischen Begleitern im privaten und beruflichen Umfeld die letzten 30 Jahre zu reflektieren und daraus ein Buch zu machen.

Ende 2001 bat ich die Damen und Herren, deren Beiträge sich im Buch finden, mitzumachen. Die Zustimmung war überwältigend. Von da an gab's kein Zurück mehr. Für die Bereitschaft, Gedanken und Ausführungen zu Stadt und Landschaft beizusteuern, und für die Mühen der damit verbundenen Arbeit bedanke ich mich bei den Autorinnen und Autoren auf's Herzlichste. Ich hoffe, dass sie über den eigenen Beitrag hinaus an dem Buch Gefallen finden.

Dass wir mit unserem 30-jährigen Bestehen in eine Zeit kommen, in der Baukultur einerseits zum Schwerpunkt öffentlicher Auseinandersetzung wird und andererseits die Randbedingungen für die Arbeit von uns kleinen Planungsbüros auf einen frostigen Tiefpunkt fallen, ahnten wir vor zwei Jahren nur ansatzweise. Umso mehr gilt es deutlich zu machen, dass Landschaftskultur und Baukultur zentrale Anliegen unserer gesamten Gesellschaft sind. Umgekehrt funktionieren Landschaftsarchitektur, Architektur und Städtebau nicht ohne eine Gesellschaft, die politisch verantwortlich handelt, konstruktiv arbeitet, Kultur schafft. Die folgenden Beiträge setzen sich damit, so glaube ich, in hervorragender Weise auseinander.

Im Zusammenhang mit der Diskussion zur Baukultur wurde der Begriff der Verfahrenskultur geprägt. Verfahrenskultur ist nicht getragen durch immer kompliziertere Verfahrensabläufe mit immer umfangreicheren, immer wieder neuen Richtlinien und Vorschriften, sondern durch Zusammenarbeit von Anfang an. Es gilt, die Partner aus Technik, Naturwissenschaft, Sozialwissenschaft, Kultur und die Menschen zu respektieren, ohne seine eigene Profession zu vergessen. Nur so kann – im Umkehrschluss – Respekt und Verständnis für Architekt und Landschaftsarchitekt, Sensibilität für Natur

und Landschaft und Verständnis für die Ästhetik der Gestaltung entstehen. Dies geht sicher nicht mit der Arroganz der universal Gestalt bestimmenden Architekten oder der Hybris des ökologisch-gebildeten Landschaftsarchitekten. Ästhetisierende Besserwisser sind fehl am Platz.

Wenn man über 30 Jahre Landschaftsarchitektur nachdenkt, kommen einem auch Misserfolge und Fehler – das ist mehr als selbstverständlich. Schöner ist es, Erfolge darzustellen. Der Blick nach vorne, der hoffentlich überall mitschwingt, beinhaltet automatisch, dass noch was besser werden kann. Planung ist nie abgeschlossen. Stadt und Landschaft entwickelt sich weiter. Oder banal gesagt: Wir wollen und müssen ja auch weiter was zu tun haben!

Vom Beginn meiner beruflichen Tätigkeit an hatte ich Spaß daran, Gedanken zu vermitteln oder dafür eine geeignete Plattform zu schaffen. So waren auch meine 20 Jahre als Kunstvereinsvorsitzender und ist unsere Mitarbeit für die Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer sowie aktive Mitarbeit im Berufsverband der Landschaftsarchitekten - dem BDLA - und darüber hinaus immer ein integraler Bestandteil unseres Büroalltags. Trotz dieser Prägung und der damit verbundenen Vorkenntnisse war das Buch für uns eine ganz besondere Herausforderung.

Für ihr besonderes Engagement und die Bereitschaft, sich auf ein ganz neues Metier einzulassen, bedanke ich mich ganz besonders bei meiner Mitarbeiterin Anita Fessler. In konstruktivem Dialog mit Andreas Paukert, dem technischen Leiter des Donaukurier, bewältigte sie Layout und Redaktion des Buches. Auch Herrn Paukert gilt mein herzlicher Dank. Dank auch Prof. Friedrich Kraft, dem Chefredakteur des Donaukurier für die Mühe für Rat und Hilfe bei der Textgestaltung.

Selbstverständlich waren alle Damen und Herren meines Büros mit der Arbeit am Buch neben dem Tagesgeschäft außerordentlich gefordert. Ganz herzlichen Dank dafür! Ebenso meinem früheren Mitarbeiter Paul Melia für seine kreative Mitarbeit.

Besonders bedanke ich mich bei Ernst Pöhler, der mit großem Verständnis für unsere Arbeit im Laufe des Jahres 2002 die bestechenden Luftbilder erstellt hat. Ich hoffe, dass es ihm selbst auch Spaß gemacht hat.

Abschließend sei noch vermerkt, dass wir uns bemüht haben, bei allen Angaben zu Bearbeitung und Autorenschaft so genau und korrekt wie möglich zu sein. Sollte uns dennoch ein Fehler unterlaufen sein, bitten wir um Nachsicht.

Ingolstadt im Januar 2003

Wolfgang Weinzierl